

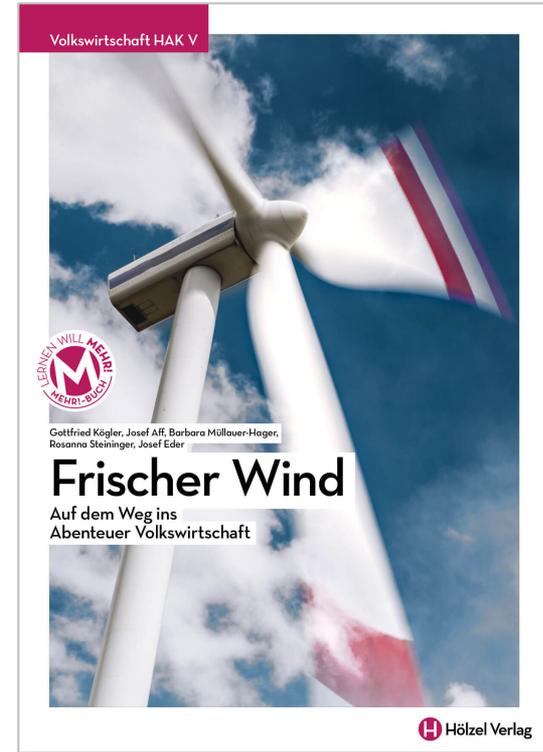
Abenteuer Volkswirtschaft



1 Abenteuer Volkswirtschaft

Lerneinheit 2

Grundfragen volkswirtschaftlichen Handelns



Die drei klassischen Produktionsfaktoren

Die klassischen Produktionsfaktoren

Arbeit

Unter Arbeit versteht man jede **erwerbsmäßige körperliche und geistige Tätigkeit**, also die Tätigkeit eines Fabrikarbeiters oder einer Wissenschaftlerin, nicht jedoch Hausarbeit oder Hobbys:

- **operative Arbeit** (ausführende Arbeit), z. B. einer Mechanikerin oder eines Büroangestellten
- **dispositive Arbeit** (leitende, unternehmerische Arbeit), z. B. einer Werkstattleiterin oder einer Unternehmerin

Kapital

Der Begriff Kapital umfasst **Real-** und **Geldkapital**:

- **Realkapital** umfasst alle Güter, die hergestellt worden sind, um dann der Produktion zu dienen (z. B. Maschinen, Werkzeuge, Gebäude, EDV-Systeme, Patente).
- **Geldkapital** kann nicht direkt für die Produktion eingesetzt werden, steht aber für Investitionen in Realkapital (z. B. Kauf einer neuen Maschine) oder zur Anlage (z. B. Sparbuch) zur Verfügung.

Natur

Zum Produktionsfaktor Natur gehören alle **natürlichen Ressourcen**:

- **Grund und Boden** als landwirtschaftliche Anbaufläche (z. B. Kartoffelfeld), zur Gewinnung von Rohstoffen (z. B. Schottergrube) oder als Standort für Betriebe (z. B. Fabrikgelände)
- **Umweltgüter**, die direkt in der Produktion eingesetzt werden oder auf die sich die Produktion indirekt auswirkt (z. B. Energiequellen, Tiere, Pflanzen, Klima)

Wissen: In neuerer Zeit wird Wissen als vierter Produktionsfaktor behandelt.

Produktionsfaktoren und Produktionsprozess

Produktionsprozess am Beispiel einer Bäckerei

Arbeit

- Zutaten besorgen
- Teig kneten

Natur

- Mehl
- Wasser
- Energie



Kapital

- Backstube
- Backofen

Wissen

- Rezeptur
- Bedienung des Backofens

Handeln nach dem ökonomischen Prinzip

Ziel der Produktion: Versorgung der Konsument/innen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse

Bedürfnisse sind unbegrenzt

?

Produktionsfaktoren sind begrenzt (knapp)

Ökonomisches Prinzip

Effizienter Einsatz der Ressourcen (Produktionsfaktoren)

Maximalprinzip

möglichst **großer Output**
bei **gegebenem Input**

Minimalprinzip

möglichst **geringer Input**
bei **gegebenem Output**

Das ökonomische Prinzip – Kennzahlen



Produktivität

$$\frac{\text{Outputmenge}}{\text{Inputmenge}}$$

Die Produktivität ist das Verhältnis zwischen der Menge der eingesetzten Produktionsfaktoren und der Menge der produzierten Güter. Die Arbeitsproduktivität sagt z. B. aus, wie viele Produkte in einer Arbeitsstunde hergestellt werden können.

Wirtschaftlichkeit

$$\frac{\text{Ertrag/Erlös}}{\text{Aufwand/Kosten}}$$

Die Wirtschaftlichkeit setzt den Ertrag/Erlös eines Unternehmens ins Verhältnis zum Aufwand bzw. zu den Kosten. Die Wirtschaftlichkeit gibt also an, wie effizient eine Unternehmung ist.

Rentabilität

$$\frac{\text{Gewinn}}{\text{eingesetztes Kapital}}$$

Die Rentabilität ist das Verhältnis zwischen Gewinn und eingesetztem Kapital. Sie zeigt an, ob es sinnvoll ist, Kapital für einen bestimmten Produktionsprozess einzusetzen. Rentabilität ist das oberste Ziel aller gewinnorientierten Unternehmen.

Das ökonomische Prinzip – Kennzahlen

Beispiel „Bäckerei Herzog“

Produktivität

$$\frac{\text{Outputmenge}}{\text{Inputmenge}}$$

Beispiel Bäckerei Herzog:

In einer Minute kann ein Bäcker 12 Semmeln formen.

Produktivität

$$12 \times 60 = 720 \text{ Semmeln/Stunde}$$

Wirtschaftlichkeit

$$\frac{\text{Ertrag/Erlös}}{\text{Aufwand/Kosten}}$$

Beispiel Bäckerei Herzog:

Produktionskosten/Semmel:
EUR 0,45
Verkaufspreis/Semmel:
EUR 0,50

Wirtschaftlichkeit

$$0,50 : 0,45 = 1,11$$

Rentabilität

$$\frac{\text{Gewinn}}{\text{eingesetztes Kapital}}$$

Beispiel Bäckerei Herzog:

Gewinn/verkaufte Semmel:
EUR 0,05
Verkaufte Semmeln/Jahr:
225.000 Stk.
Neuer Backofen: EUR 19.000

Rentabilität des Backofens

$$(225.000 \times 0,05) : 19.000 = 59 \%$$

Wirkung von Investitionen



Investitionen

Arbeit

- operative Arbeit
- dispositive Arbeit

Kapital

- Realkapital
- Geldkapital

Natur

- Grund und Boden
- Umweltgüter

Produktionsprozess

Kombination der Produktionsfaktoren
nach dem Stand des Wissens

Güter und Dienstleistungen

Konsum

Übungsaufgabe: Ökonomisches Prinzip der Produktion



Ü 1.12 Eine Investition und ihre Auswirkungen

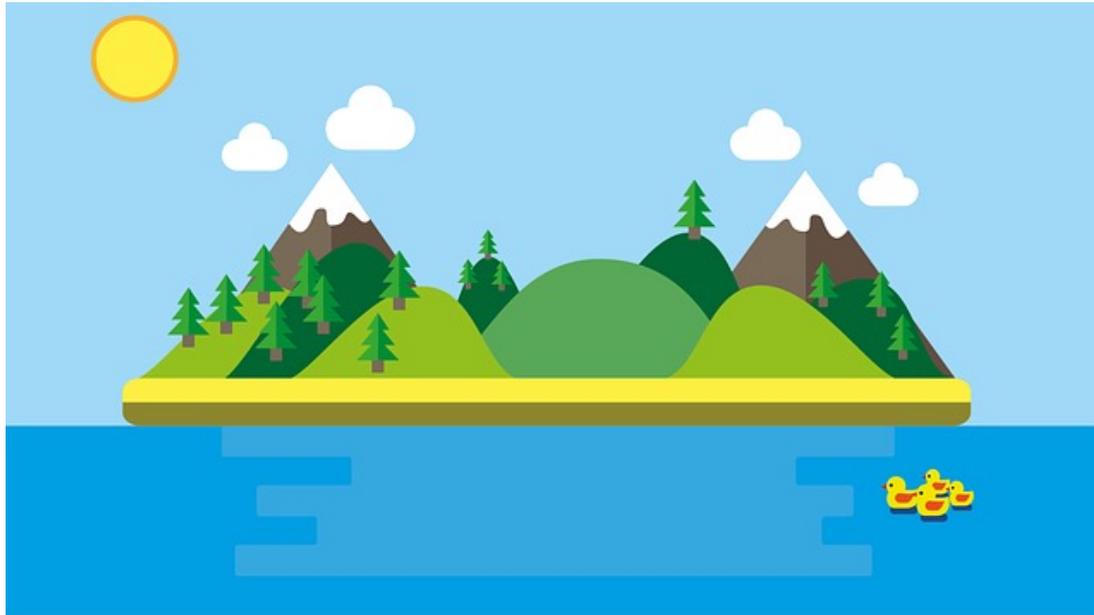
Die Bäckerei Herzog kauft eine Semmelstraße. Die Maschine, die pro Minute 90 Semmeln formen kann, kostet € 96.000. Julia muss jetzt nur noch den Produktionsprozess überwachen. Die Gesamtkosten der Produktion verringern sich dadurch um fast die Hälfte auf € 0,24 pro Stück. Maschinell gefertigte Semmeln können jedoch nur zu einem geringeren Preis von € 0,42 (exkl. USt) pro Stück verkauft werden (sonstige Angaben wie Seite 17).

Berechnen und interpretieren Sie

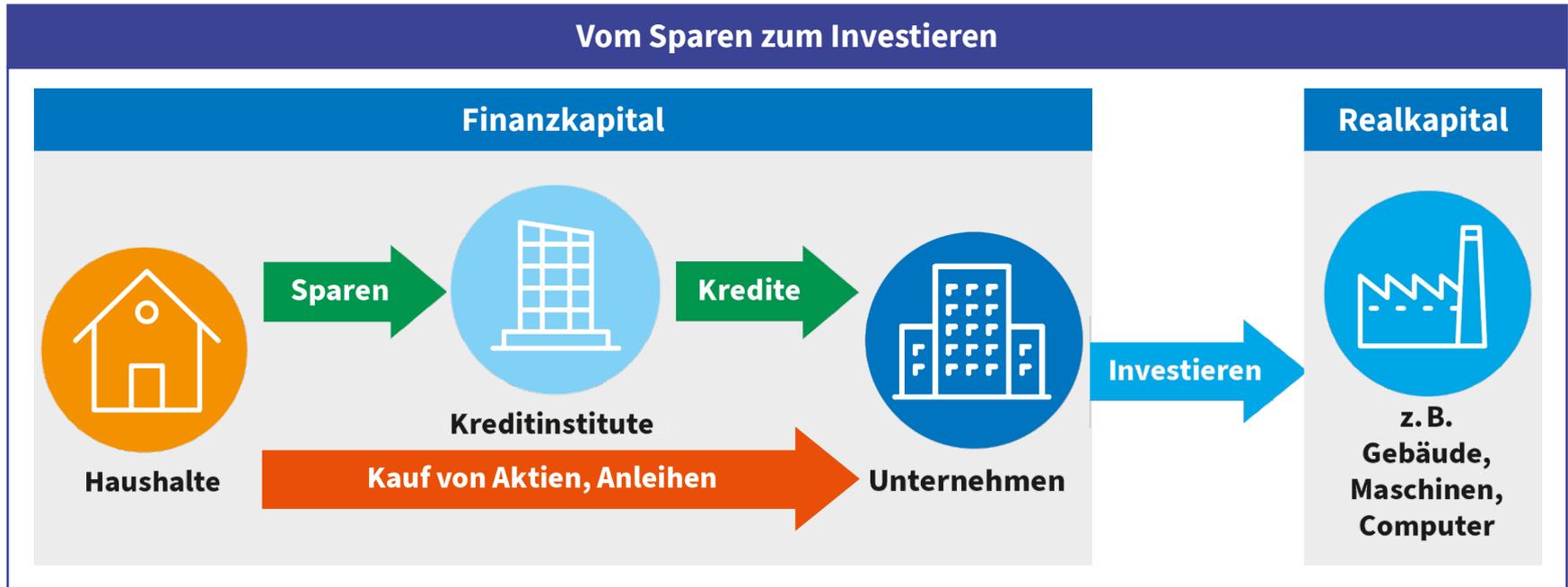
- die **Arbeitsproduktivität** pro Stunde,
- die **Wirtschaftlichkeit** für eine Semmel und
- die **Rentabilität** bezogen auf das für Ofen und Semmelstraße eingesetzte Kapital

INSELBEISPIEL

Wie kann man sich auf einer einsamen Insel versorgen?

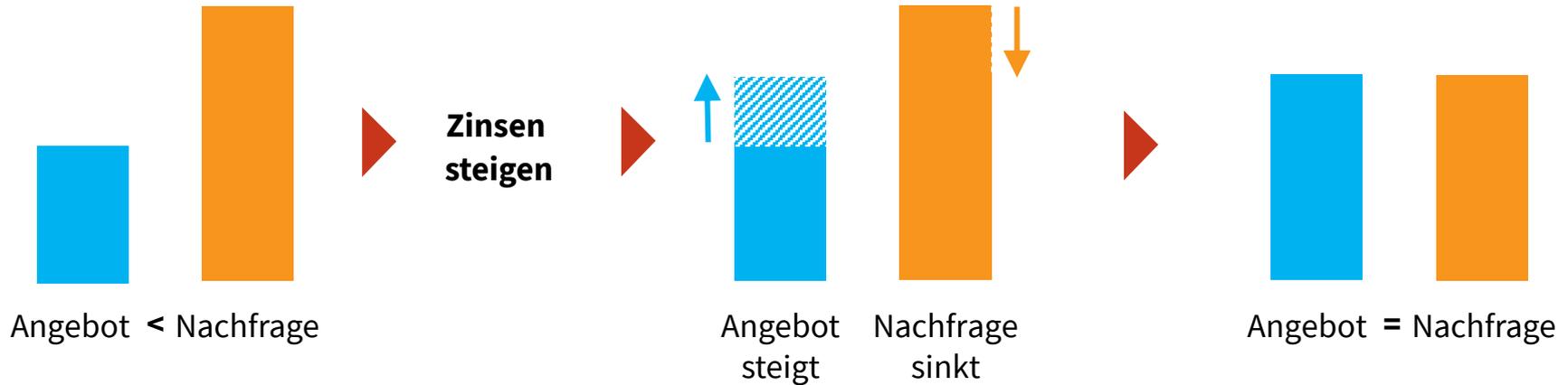


Produktionsfaktor Kapital



Kapitalmarkt und Zinsmechanismus

Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Kapitalmarkt durch den Zinsmechanismus



Umweltgüter schützen

Problem: Umweltgüter haben (noch) keinen geregelten Markt.



Grenzwerte

Durch die **gesetzliche Vorgabe von Grenzwerten** soll **verhindert** werden, dass einzelne Betriebe die **Umwelt übermäßig belasten**.

Beispiel:

Abwasseremissionsverordnungen schreiben für bestimmte Branchen Höchstmengen an im Abwasser enthaltenen Schadstoffen vor.

Ökosteuern

Ökosteuern sind **Umweltsteuern**, die für die **Emission von Schadstoffen** fällig werden. Sie sollen für Menschen und Unternehmen einen **Anreiz schaffen**, auf **klimafreundliche Aktivitäten umzusteigen**.

Beispiele:

- Autobahnmaut
- CO₂-Steuer, CO₂-Zertifikate

Kombination der Produktionsfaktoren

komplementäres und substitutives Verhältnis

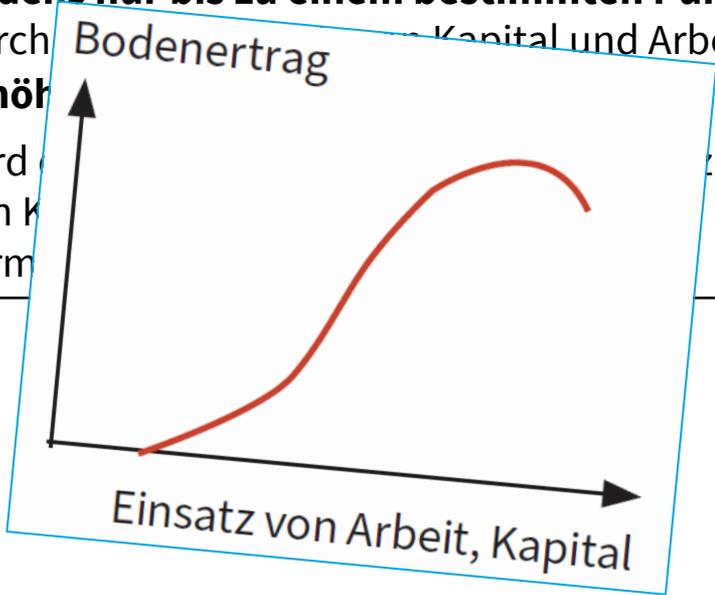


Komplementäres Verhältnis	Substitutives Verhältnis
<p>Der Einsatz eines Faktors macht den Einsatz eines anderen Faktors nötig.</p> <p>Beispiel: Um eine Maschine zu nutzen, werden Arbeitskräfte benötigt, die diese Maschine bedienen können.</p>	<p>Durch den Einsatz eines Faktors wird ein anderer Faktor ersetzt.</p> <p>Beispiel: Durch die Anschaffung einer Maschine können viele Arbeitsplätze eingespart werden.</p>

Kombination der Produktionsfaktoren

Veränderung des Outputs durch Erhöhung des Faktorinputs



Gesetz der Massenproduktion	Gesetz vom abnehmenden Ertragszuwachs
<p>Bei steigender Produktionsmenge sinken die Kosten je Produktionseinheit, d. h., der Ertrag steigt.</p> <p>Beispiel: Je mehr Kunden ein Friseur bedient, desto geringer sind die Mietkosten pro Kunde.</p>	<p>In der Landwirtschaft kann der Ertrag des Bodens nur bis zu einem bestimmten Punkt durch den Einsatz von Kapital und Arbeit erhöht werden.</p> <p>Wird der Bodenertrag über diesen Punkt hinaus gesteigert, sinkt der Ertrag pro zusätzlicher Arbeitseinsatz.</p> 

Gesellschaftliche Seite der Produktion

Die **Antworten auf wichtige Fragen** im Zusammenhang mit der Produktion sind **sehr umstritten**.

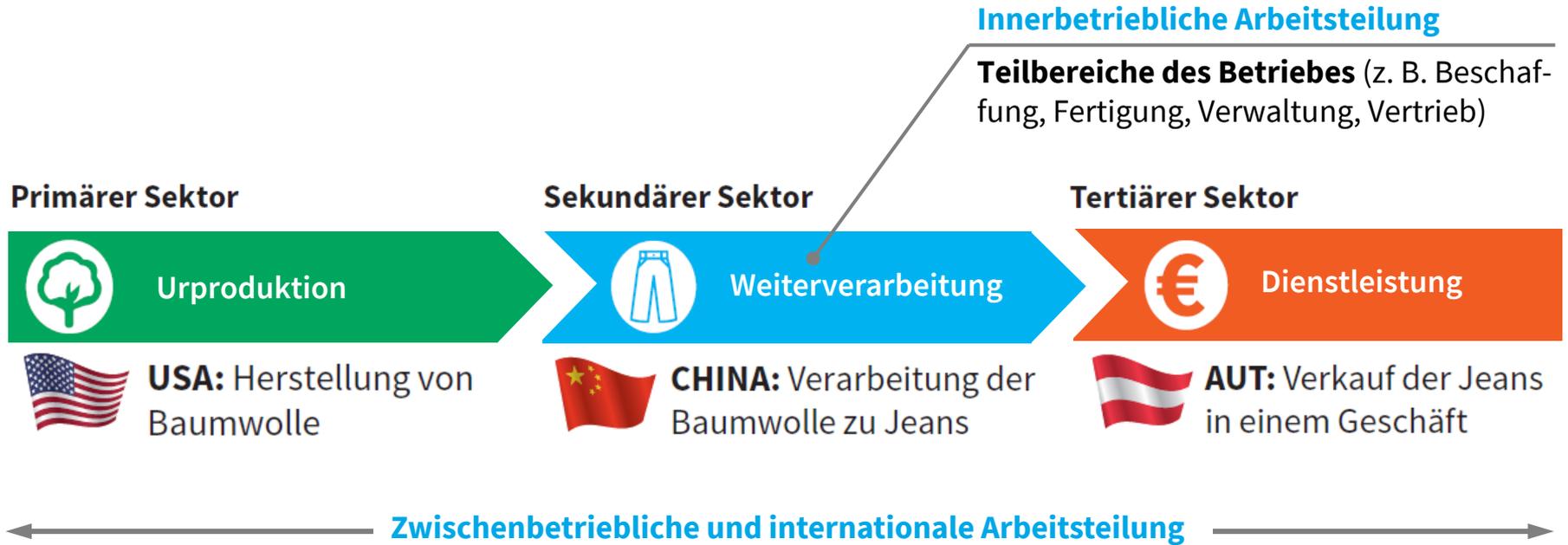
Sie hängen **von grundlegenden Einstellungen** und **Werthaltungen** ab.

Einstellungen
und
Werthaltungen

- **Wer soll von den in der Produktion geschaffenen Werten in welchem Ausmaß profitieren?**
- **Wer soll über Grund/Boden bzw. über die Naturressourcen eines Landes verfügen können?**
- **Wer finanziert Forschung und Entwicklung bzw. garantiert den Schutz dieser Innovationen?**

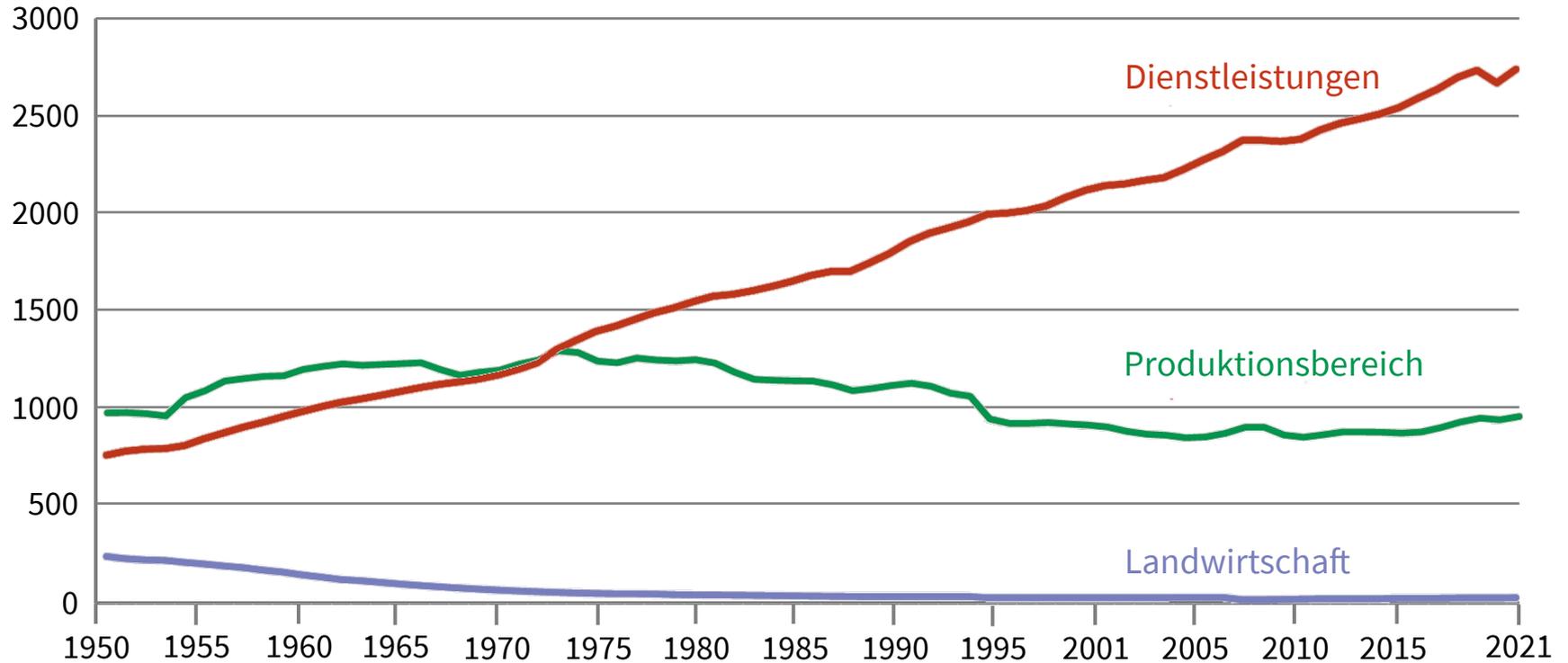
Arbeitsteilung

ein zentrales Merkmal unserer Wirtschaft



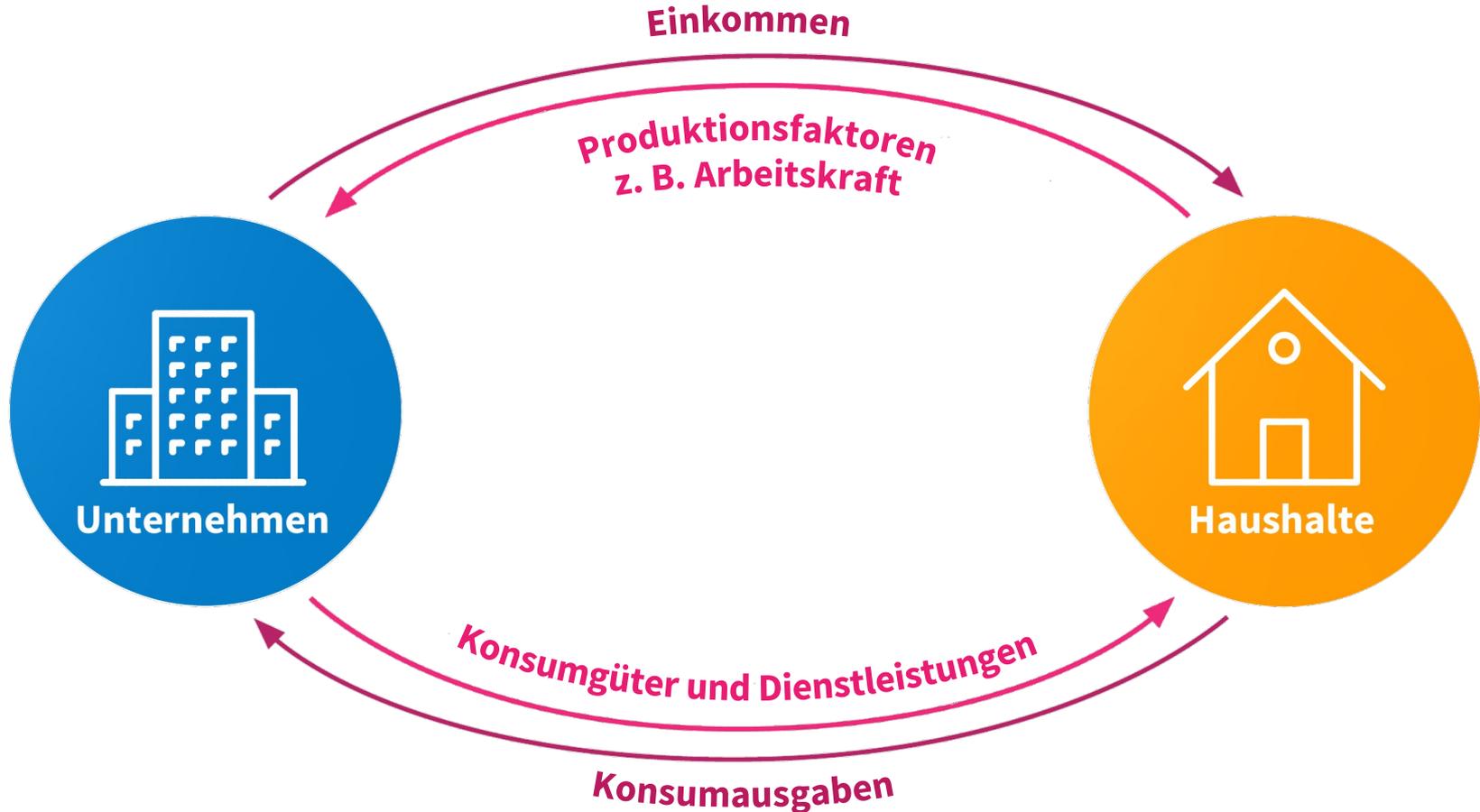
Beschäftigtenzahlen in den drei Wirtschaftssektoren

1950 bis 2021 – in Tausend



Der einfache Wirtschaftskreislauf

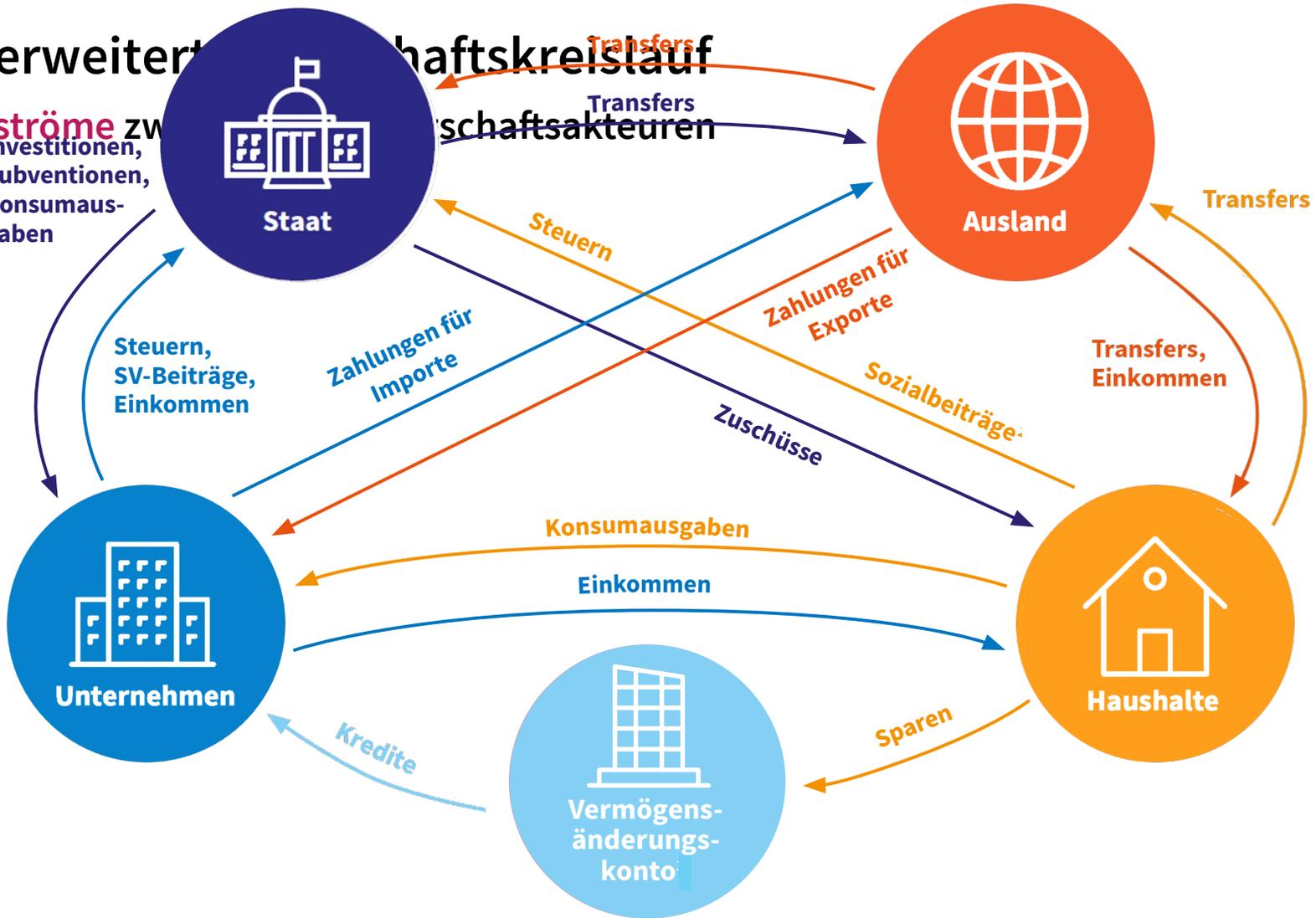
Geldströme und Güterströme zwischen Unternehmen und privaten Haushalten



Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Geldströme

Investitionen,
Subventionen,
Konsumausgaben





Ende

Bilder und Piktogramme auf den Folien von [shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)